

catholiques aussi bien que par un grand nombre des protestants qui respectent les opinions de Son Eminence) est un ami convaincu du Congo et de la Belgique. Il me fait l'honneur de son amitié très intime. A plusieurs reprises, sur ma demande, Son Eminence a bien voulu parler personnellement au Président et au Secrétaire d'Etat, donner des communiqués à la presse et nous donner son appui de toute manière. Nos ennemis disent que le Cardinal Gibbons, par son influence, a fait plus que tout autre personne aux Etats-Unis pour maintenir la cause du Congo. J'ai aussi de très bonnes relations avec quelques uns des plus importants membres de la hiérarchie de l'Eglise, aussi avec des influentes organisations catholiques, et avec la presse catholique qui est à nous et qui consiste d'une centaine de revues et de journaux hebdomadaires.

Bruxelles le 27 novembre 1908.
(s.) James Gustavus Whiteley.

Am 12. Mai 1909 erhielt er 13 130,52 Fr. als Rest seiner Ansprüche nach Baltimore übersandt. Ein nochmaliges Gesuch, ihn als Generalagent der Kolonie für die Vereinigten Staaten anzustellen, wurde am 7. Oktober 1913 aus verschiedenen Gründen, besonders, weil er dem Kongostaat 50 000 bis 60 000 Fr. jährlich gefordert hatte, endgültig abgelehnt.

Mr. R. D. L. Mohun war eine Zeitlang amerikanischer Konsul in Boma gewesen und hatte als solcher an den Feldzügen gegen die Kraber 1893 bis 1894 teilgenommen. Später war er in die Dienste des Kongostaates getreten, um dann die erste Expedition der wesentlich mit amerikanischen Geldern begründeten „Société Internationale Forestière et Minière“ (1907) nach dem Kasai zu führen. Seine Beziehungen zu dem Pressebureau bezeugen mehrere Originalquittungen aus dem Jahre 1905, in denen er den Empfang

von je 1800 Fr. pro Quartal durch M. Kolin bestätigt.

Prof. Starr in Washington, der ein den Kongo recht günstiges Buch verfaßt hatte (The truth about the Congo by Frederick Starr, Chicago 1907), bat in Brüssel um Subscription auf dasselbe. Durch ein Botum vom 14. Juni 1912 wurde aber dieses Ersuchen abgelehnt: „Sans en visager la valeur scientifique qu'elle pourrait présenter la dépense qui résulterait de son acquisition équivaldrait un véritable subside. La 1^{re} Direction Générale est d'avis qu'il y aurait de inconvénients à entrer dans cette voie.“

Wie man sieht, wehte seit der Übernahme des Kongostaates in den Regierungskreisen hinsichtlich der Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch direkte oder indirekte Aufwendung von Staatsgeldern ein anderer Wind und man war zu dem bößlichen Entschluß gekommen, mit dem alten verderblichen System des Kongostaates auf diesem Gebiet zu brechen.

Ganz wie im Fall des Kommandanten Lethaire, übergeht auch im Fall Lemaire das dicke dreibändige Werk von E. Janssens und A. Cateau „Les Belges au Congo“, in dem 1911 erschienenen Band II, Seite 304, diesen Ausgang der kolonialen Laufbahn Lemaire's mit Stillschweigen, zitiert unter seinen Veröffentlichungen auch nicht die lange Reihe seiner Artikel in „La Dernière Heure“. Ein Beleg mehr für den einseitigen und parteiischen Standpunkt, von dem aus dieses Werk verfaßt ist.

Es erscheint vom historischen Standpunkt aus übrigens bedauerlich, daß Lemaire seinen literarischen Kampf mit dem Kongostaat nicht in der Form eines Buches oder einer Broschüre, sondern in dieser langen Serie von Zeitungsartikeln, die zum Teil mit der Sache, um die es sich dreht, gar nichts zu tun haben, geführt hat. Eine vollständige Sammlung dieser für die Geschichte des Kongo wertvollen Artikel ist jetzt kaum noch anzutreiben.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Die Mineralgewinnung Südrhodésias 1916.

Die Mineralgewinnung stellte sich in Südrhodésia in den Jahren 1916 und 1915 wie folgt:

		1916		1915	
		Menge:	Wert: £	Menge:	Wert: £
Gold	Unzen	930 356	3 895 311	915 029	3 823 168
Silber	„	200 676	21 917	185 233	17 141
Stupfer	Tonnen	3 521	341 041	3 517	224 313
Eisstein	„	5 837	730	9 622	1 689
Chromstein	„	88 871	333 169	60 581	175 792
Kohle	gefördert	491 582	131 486	409 763	123 193
	verkauft	398 730		288 057	
Arbeitskraft	„	6 157	99 058	2 010	32 190
Diamanten	Marat	1 021	5 331	272	1 015.

Der Gesamtwert der Ausbeute an Gold- und anderen Erzen in Südrhodésia betrug im Jahre 1916: 4 829 704 £ und zeigte gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 430 631 £.

(Nach The Board of Trade Journal.)

Die Baumwollenernte in Mittelafrika 1916.

Nach den Feststellungen der Statistischen Abteilung der Verwaltung für Ackerbau und Reichsdomänen in Tunesien gestalteten sich die Ergebnisse der Baumwollenernte in Mittelafrika in folgender Weise:

	1915 Pud	1916 Pud
im Ferganagebiet . . .	10 170 392	7 588 748
im Syr-Darja-Gebiet . . .	1 797 311	1 291 506
in Samarland	2 089 987	1 123 015
in Transkaspien	1 732 013	1 007 277
zusammen in den russischen Besitzungen . . .	15 789 643	11 010 546
in Ghiva	1 740 406	828 468
in Buchara	2 717 617	2 740 637
in den Chanaten	4 458 023	2 569 100

Die Baumwollenernte von 1915 hat nach den Feststellungen der Eisenbahnstatistik 20 518 463 Pud Feiner ergeben. Die Ernte 1916 ist gegen 1915 um 27,8 v. H. und gegen 1914 um 5 v. H. geringer ausgefallen.

Was den Feinerertrag anbelangt, so schwankt er im Ferganagebiet zwischen 29,20 und 30,60 v. H. (von 1 Pud 17 Pfund bis 3 Pud 12 Pfund), im Syr-Darja-Gebiete zwischen 29,60 und 31 v. H. (von 3 Pud 15 Pfund bis 3 Pud 9 Pfund), im Gebiete Samarland zwischen 29,00 und 30,30 v. H. (von 3 Pud 15 Pfund bis 3 Pud 12 Pfund) und in Transkaspien zwischen 29,00 und 30 v. H. (von 3 Pud 20 Pfund bis 3 Pud 14 Pfund). In Ghiva betrug der Feinerertrag 29,80 v. H. und in Buchara 30 v. H.

Die Baumwollenernte zeigte eine recht bedeutende Menge von Baumwolle geringerer Sorten. So kamen im Ferganagebiet auf die I. Sorte 70 v. H., auf die Mittelforte 10 bis 15 v. H. und auf die geringeren Sorten 20 bis 15 v. H.; nach einigen Meldungen machen die geringeren Sorten sogar 35 v. H. aus bei vollständigen Fehlen der mittleren.

Im Syr-Darja-Gebiet entfiel man an I. Sorte 70 bis 75 v. H., Mittelforte 10 bis 15 v. H., an geringeren Sorten 15 bis 20 v. H.; in einigen Bezirken des Syr-Darja-Gebiets erreichte die Menge der geringeren Baumwollsorten 35 bis 40 v. H.

Im Gebiete Samarland hat die Ernte der I. Sorte 70 bis 70 v. H., der Mittelforte 15 bis 20 v. H. und die der geringeren Sorten 15 bis 20 v. H. betragen. In einzelnen Kreisen stieg der Prozentsatz der geringeren Sorten bis 35 v. H.

In Transkaspien erwies sich die Verteilung nach Sorten verhältnismäßig günstiger als in den übrigen Bezirken des Landes; so erzielte man dort in I. Sorte 75 bis 80 v. H., Mittelforte 10 bis 15 v. H. und in geringeren Sorten 10 v. H.

Auf den Absatz der Baumwollenernte hatten einen außerordentlich ungünstigen Einfluss die ungewissen Verhältnisse in den Preisnormierungen, die im Laufe der Herbstmonate vorherrschten. Der normierte Preis 30 Rubel für 1 Pud frei (Fabrikgebiet) wurde erst am 30. November festgesetzt, so daß der mittelasiatische Baumwollmarkt mehr oder weniger unter bedeutenden Preischwankungen (zwischen 7 und 11 und sogar 12 Rubel für das Pud Hochbaumwolle) zu leiden hatte.

Die Durchschnittspreise für 1 Pud Hochbaumwolle stellen sich im Vergleich zu den vorjährigen in den wichtigsten Erzeugungstreifen, wie folgt:

	1915 1 Pud	1916 1 Pud	1915 1 Pud	1916 1 Pud	
Andischan	5,75	9,50	Statta-Sturgan	5,40	8,34
Zoboleroft	5,83	9,54	Mertu	5,40	9,05
Tschikent	5,38	9,12	Ghiva	5,12	9,71
Ghobshent	5,06	9,54	Buchara	5,19	—

Infolge der sehr hohen Preise für Hochbaumwolle in einigen Gebieten begannen die Viehbesitzer an den Käufern eine Zugahlung zu den beständigen Normalpreisen zu fordern. Besonders die Baumwollnamen verarbeitenden Fabriken steigerten die Preise, da ihnen infolge des Mangels eines normierten Preises für Öl und Kludien die Zugahlungen für Hochbaumwolle hundertfach dadurch wiedererstattet wurden, daß sie für Öl 30 Rubel und für Kludien 3 Rubel das Pud bezahlt erhielten.

Um daher die Abchlüsse in den Fabrikgebieten zu normierten Preisen sicherzustellen, wurde bei dem Komitee für die Versorgung mit Baumwolle am 2. Dezember ein besonderes Bureau (Zentralbaumwolle oder Zentralverkaufsstelle für Baumwolle) gegründet.

Die von ihm vorgenommene Verteilung der Baumwolle unter die Fabriken hat indes bei der schwachen Zufuhr von Baumwolle aus den Erzeugungsgebieten nicht zu einer besonderen Beseitigung der Abchlüsse beigetragen. Auch mit amerikanischer Baumwolle machte sich kein lebhafteres Geschäft bemerkbar, da sie einerseits sehr hoch notiert wurde (mit Anlieferung nicht unter 40 bis 44 Rubel für 1 Pud; und andererseits sich sehr bedeutende Transportschwierigkeiten aus Wladivostok bemerkbar machten infolge der Überlastung der Eisenbahnlinien.

Die Ergebnisse des Baumwolljahres bezeichnet die turkestanische Verwaltung als sehr wenig günstig. Die zum Teil schlechten Wetterverhältnisse im Frühling und Herbst haben eine sehr bedeutende Verminderung der Ernte, besonders im Vergleich zum Vorjahr, herbeigeführt. Ferner sind von ungünstigen Einfluss in diesem Jahre die bedeutend hinausgegangenen Arbeitslöhne zu bezeichnen, welche die Kosten der Erzeugung der Baumwolle auf eine noch nicht dagewesene Höhe erhoben haben. Wenn man außerdem die mäßigen hohen Getreidepreise, die 7 bis 8 Rubel und sogar 9 Rubel für 1 Pud Weizen erreichten, in Betracht zieht, so wird es verständlich, weshalb die Färsung einer Baumwollwirtschaft in der laufenden Saison viele Erzeuger enttäuschten mußte. Die Preise für Weizen schwankten im Herbst 1916 in einzelnen Kreisen Mittelasiens für 1 Pud zwischen 4 Rubel 26 Kopeken und 8 Rubel, für Weizenmehl zwischen 5 Rubel 7 Kopeken und 12 Rubel 56 Kopeken, für Gerste zwischen 2 Rubel 40 Kopeken und 6 Rubel 81 Kopeken, für Reis zwischen 9 Rubel und 28 Rubel und für Ägerne zwischen 15 Rubel und 36 Rubel.

Zur Verhinderung einer sowohl im Interesse des Landes als auch des Staates unerwünschten Verminderung des Baumwollanbaues in Mittelafrika ist daher eine regelrecht organisierte Versorgung der Bevölkerung mit möglichst billigem Brotgetreide erforderlich, sonst dürfte das Jahr 1917 noch eine weitere bedeutende Abnahme der Baumwollanlagen erleben.

(Nach d. Torg. Prom. Gaz. Nr. 76 vom 14./27. April 1917.)

Die Baumwollenernte Britisch-Indiens 1916/17.

Nach dem Schlussberichte des Direktors der Statistik in Britisch-Indien über die Baumwollenernte im Jahre 1916/17, der auf den Berichten sämtlicher Provinzen mit Baumwollanbau beruht und sowohl die Frühe wie auch die späten Ernten des Jahres 1916/17 behandelt, beträgt die Gesamtanbaufläche 21 212 000 Acres, d. h. 3 486 000 Acres oder annähernd 19 v. H. mehr als im Vorjahr. Der Gesamtertrag wird geschätzt auf 4 567 000 Ballen zu 400 engl. Pfund, das ist etwa 22 v. H. mehr als die berichtete Färs des Jahres 1915/16. Hiernach berechnet sich der Durchschnittsertrag der gegenwärtigen Ernte für ganz Indien auf 86 Pfund gegen 84 Pfund im letzten Jahre.

(Nach The Board of Trade Journal.)



Frankreich.

Zollfreie Einfuhr von Fleischkonerven aus der Senegalkolonie.

Eine Verordnung der Französischen Regierung vom 10. Mai 1917 bestimmt folgendes:

Zu Fabriken der Senegalkolonie hergestellte, unmittelbar eingeführte und mit Ursprungszugunissen der örtlichen Behörden versehene Konerven aus Fleisch von Rindern, Schafen, Geflügel und Wild, in Dosen, werden bei ihrer Einfuhr nach Frankreich bis zu einer alljährlich auf Vorschlag des Kolonial- und des Finanzministers im Einvernehmen mit den Ministern für Handel, Gewerbe, Posten und Telegraphen und für Ackerbau durch Verordnung festzusetzenden Menge zollfrei zugelassen.

Diese Zollfreiheit wird wieder aufgehoben mit Ablauf einer in dem auf das Ende der Streitigkeiten folgenden Jahre durch Verordnung festzusetzenden Frist. (Journal officiel de la République Française.)

Zollfreie Einfuhr von Vanille aus den französischen Besitzungen in der Südsee.

Durch Verordnung der Französischen Regierung vom 9. Mai 1917 ist die Menge Vanille, die aus den französischen Besitzungen in der Südsee in der Zeit vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 unter den durch die Verordnung vom 30. Juni 1892 vorgeschriebenen Bedingungen nach Frankreich eingeführt werden kann, auf 40 000 kg festgesetzt worden. (Ebdenda.)

Zollbegünstigte Einfuhr von Erzeugnissen des französischen Kongobeckens.

Eine auf Grund der Geetze vom 11. Januar 1892, Artikel 3, vom 24. Februar 1900, Artikel 1 und 2, vom 17. Juli 1900, Artikel 1, und vom 20. März 1910 unter dem 13. Mai 1917 von der Französischen Regierung erlassene Verordnung bestimmt folgendes:

Für Kaffee und Kakao in Wollen aus dem französischen Teile des konventionellen Kongobeckens werden die Mengen, die während des Jahres 1917 unter den in der Verordnung vom 22. April 1899 angegebenen Bedingungen in Frankreich eingeführt werden können, wie folgt, festgesetzt:

Kaffee	50 000 kg
Kakao	100 000 kg. (Ebdenda.)

Neue Literatur.*)

VII.

Zusammengestellt in der Bibliothek des Reichs-Kolonialamts. Die eingereichten Bücher, deren Aufzählung und Besprechung sich die Redaktion durchaus vorbehält, werden unter keinen Umständen zurückgesandt.

I. Geschichte und Politik.

Levl, N.: Jan Smuts. Being a character sketch of Gen. the Hon. J. C. Smuts, Minister of Defence, Union of South Africa. With 12 ill. London [usw.]: Longmans, Green & Co. 1917. VII, 310 S. 8°. [1]

*Nervens, Ward: La Catastrophe Congolaise. Contribution à l'histoire des sympathies belges. Anvers: 1917. 129 S. 8°. [2]

*Nervens, Ward: Kongo in Brand. Bijdrage tot de gevoelsgeschiedenis van België. Antwerpen: 1917. 129 S. 8°. [3]

*Raleigh, Walter, Sir: The War of Ideas. An address to the Royal Colonial Institute. Delivered Dec. 12, 1916. Oxford: Clarendon Press 1917. 24 S. 8°. [4]

* Mit einem * sind die Titel der Werke bezeichnet, welche bei der Redaktion des Kolonialblattes eingingen; mit einem • diejenigen, welche von der Bibliothek des Reichs-Kolonialamts käuflich erworben wurden.

*Stichel, Bernhard: Die Zukunft in Marokko. Mit e. Geleitwort von Franz Stuhlmann u. 1 Karte. Berlin: D. Reimer 1917. 90 S. 8°. [5]

*Lea, Homer: Des britischen Reiches Schicksalsstunde. Mahnwort eines Angelsachsen. Aus d. Englischen und mit e. Einführung von Graf E. Reventlow. Mit 4 Kartenskizzen im Text. 2. Aufl. Berlin: Mittler 1917. L. 281 S. 8°. [6]

*Die russische Revolution von 1905 als Grundlage zum Verständnis der jetzigen Revolution. Stuttgart u. Berlin: Deutsche Verl. Anst. 1917. 45 S. 8°. (Der Deutsche Krieg. Hrsg. von Ernst Jaekch. H. 93.) [7]

*Wach, Adolf: Staatsmoral und Politik. Leipzig: Hirzel 1917. 51 S. 8°. (Zwischen Krieg und Frieden. 39.) [8]

II. Geographie, Reisebeschreibungen, Ethnographie, Archäologie.

Calvert, Albert [Frederick]: The Cameroons. London: Laurie 1917. XXXI, 92 S. 69 Bl. Taf. 8°. [9]

*Hassert, Kurt: Beiträge zur Landeskunde der Grashochländer Nordwest-Kameruns. T. 1 mit 2 Karten und 4 Taf.

in: Mitteilungen aus den Deutschen Schutzgebieten 1917. Erg. H. 13. [10]

*Linke, Hermann: Die Virunga-Vulkane. Leipzig: 1917. Sturm & Koppe (A. Denhardt). 90 S. 8°. Leipzig: Phil. Diss. 1916. [11]

*Piquet, Victor: Le Maroc. Géographie-Histoire-Mise en valeur. Avec 1 carte hors texte en couleur et 3 cartes hors texte en noir. Paris: Colin 1917. XII, 464 S. 8°. [12]

III. Naturwissenschaften.

Vacat.

IV. Medizin.

Vacat.

V. Rechtswissenschaft und Verwaltung.

Vacat.

VI. Volkswirtschaft, Gesellschaftswissenschaft und Statistik.

*Wingen, O.: Die Baumwollkrisis in den Vereinigten Staaten von Amerika 1914/15.

in: Weltwirtschaftliches Archiv 1917. Bd 10, H. 2 S. 209 ff. [13]

*Houben, Heinrich: Als die Stadtkinder kamen. Bilder aus dem Feriendorf 1916. Dresden & Leipzig: Globus 1917. 55 S. 8°. [14]

(Bibliothek f. Volks- u. Weltwirtschaft. Hrsg. Franz von Mammen. 39.) [15]

*Krüger, Hans, u. Tenius, Gustav: Massen-speisungen. Berlin: Hobbeg 1917. 57 S. 8°. [16]

(Beiträge zur Kriegswirtschaft. Hrsg. von der Volkswirtschaftl. Abteil. des Kriegernährungsamts 14.) [17]

VII. Handels- und Finanzwissenschaft.

*Dschawid-Bel: Türkische Kriegsfinanzwirtschaft. Budgetrede, geh. in d. türkischen Kammer am 3. März 1917. Übers. von Carl Anton Schaefer. Stuttgart u. Berlin: Deutsche Verl. Anst. 1917. 42 S. 8°. [18]

(Der Deutsche Krieg. Hrsg. von Ernst Jaekch. 94.) [19]

*Sellmann, Otto: Die künftigen Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Skandinavien. (Unter Benutz. skandinavischer Quellen.) Hamburg-Braunschweig-Berlin: Westermann (1917). 36 S. 8°. [20]

(Hamburgische Forschungen . . . Hrsg. von K. Rathgen u. F. Stuhlmann. 2.) [21]

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Teil: Oskar Bienthal, Berlin.

Verlag und Druck der Königl. Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von G. Müller & Sohn, Berlin SW 68, Roßtr. 68-71.

